



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 25. November.

Bekanntmachungen.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 16. November d. J., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten auf den 27. November d. J. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Herrenhauses und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten am 26. November d. J. in den Stunden von 8 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags und am 27. November d. J. in den Morgenstunden offen liegen wird. In diesen Bureau werden auch die Legitimations-Karten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.
Berlin, den 18. November 1871.

Der Minister des Innern.
Gr. Eulenburg.

Auf Anordnung der Königlichen Regierung veranlasse ich die Ortsbehörden des Kreises, künftig in den Klassensteuer-Ab- und Zugangs-Listen den Tag des An- resp. Abzugs anzugeben.
Merseburg, den 22. November 1871.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe der ersten Hälfte dieses Monats nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

die Fleischermeister Karl, Gustav und Robert Peuschel, C. Mohr, Gaußsch I., Stecher und Kröhllich.
Merseburg, den 20. November 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die auf der Weißenseiler Chaussee oberhalb der Leunaischen Flur ausgerodeten meist starken Kirschbäume sollen
Montag den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
an Ort und Stelle gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden.
Merseburg, den 23. November 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das unter der Firma „**Heinrich Schulke jun.**“ hier betriebene Geschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann Karl August Heinrich Schulze hier übergegangen, eingetragen unter Nr. 274. des Firmen-Registers zufolge Verfügung vom 10. November c.
Merseburg, den 10. November 1871.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Im Wege der freiwilligen Subhastation soll nachstehendes, zum Nachlasse des Handarbeiters August Ehregott **Märker** von Teuditz gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Band II. Nr. 37. eingetragene Grundstück:

ein zu Teuditz gelegenes, unter Nr. 41. katastrirtes Wohnhaus nebst Hof und Garten,

am 16. December 1871, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1. versteigert werden, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen schon vorher in unserm Bureau Zimmer Nr. 3. eingesehen werden können.
Lützen, den 9. November 1871.

Königliche Kreisgerichts-Commission I.

Fettvieh-Auction.

Montag den 4. December d. J., von Nachmittags 1 Uhr an,
sollen in meinem Gute zu Weißensefel a/S.

34 Stück sehr fette Rinder

ganz vorzüglicher Qualität auctionsmäßig verkauft werden. Dieselben bestehen aus 24 3 Jahr alten Ferkeln und 10 Stück jungen Kühen, welche ungefähr an ihrer Schwere bis 900 Pfd. Fleischgewicht enthalten.
Weißensefel, den 21. November 1871.

C. Otto.

Bekanntmachung. In der Separations-Sache von Merseburg soll zur Bestreitung der Regulirungs-Kosten ein anderweiter Vorstoß von 300 Thln. mit Vorbehalt der künftigen Ausgleichung von den Interessenten aufgebracht werden.

Indem wir die theilhaftigen Feldbesitzer hiervon in Kenntniß setzen, bemerken wir zugleich, daß wir die von der Königl. General-Commission geforderten Kosten aus den noch vorhandenen geringen Mitteln der Separations-Kasse bestreiten und bis zum 15. f. M. abführen lassen werden.
Merseburg, den 22. November 1871.

Die Deputirten der Merseburger Separations-Interessenten.

Verdingung.

Zur Lieferung des Bedarfs im hiesigen Garnison-Lazareth an Fleisch, Bad-, Materialwaaren und Erleuchtungs-Materialien für das Jahr 1872 ist zur Submission-Bietung ein Termin im Geschäftszimmer des hiesigen Garnison-Lazareths

den 27. November d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr,

bestimmt worden, wozu geeignete und bietungslustige Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Königliche Lazareth-Commission.

Brennholz-Auction.

Montag den 27. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, sollen im Rischmühlengarten circa 50 Haufen Brennholz, bestehend aus ausgerodeten Obstbäumen und Schwarten, sowie eine Anzahl leere Cementfässer meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Ein Grundstück

in der Nähe von Halle mit massiven neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, welches mit sehr wenig Einrichtungen zu einer **Ziegelei** passend hergestellt werden könnte, steht unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen

ist eine Partie Roggen- und Gerstenstroh und ein Hünerhund, guter Race, 2 1/2 jährig, beim Gärtner **Münch.**

Ein Backofen-Rost und ein noch brauchbarer Schieber mit Rahmen ist zu verkaufen; wo sagt die Exped. d. Bl.

4 Klaffern gutes trocken-ellernes Brennholz stehen zum Verkauf auf Grube Nr. 7. bei **Schladebach.**

Zwei überzählige Pferde stehen zu verkaufen auf dem Rittergute **Burgliebenau.**

90 fette Hammel und Schafe und

12 fette Schweine

stehen auf dem Rittergute **Untergreislau** zum Verkauf.

Ein übercompleter, noch gut fahrbarer Kutschwagen steht zu verkaufen auf dem Rittergute **Röschau**.

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Göblitz Nr. 7**.



Ein Schwein, zum Schlachten sich eignend, steht zu verkaufen **Weinberg 771g**.

Eselsplatz 708, ist ein Logis mit Stube, Kammer und Küche zu vermieten.

Ein Logis mit Zubehör ist jetzt zu vermieten und 1. April 1872 zu beziehen. Preis 25 Thlr.

Merseburg, den 24. November 1871.

Karl Lison, Breitestraße 422.

Johannisgasse Nr. 46, ist eine freundliche warme Stube, eine Treppe hoch, zu vermieten und kann sogleich oder Neujahr bezogen werden.

Heilkraft zur Regelung der Gesundheit.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Die in der Malztract-Dampf-Brauerei zu Berlin von Herrn Hoflieferant Johann Hoff erzeugten Malz-Heilnahrungsmittel besitzen eine, **jetzt von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten aller Länder anerkannte Heilkraft** zur Regelung der Gesundheit. — Ihre Malztract hat in **wunderbarer Weise mein Magenübel beseitigt** und meinen Appetit gehoben. **J. Verdelmann** in Rotterdam. — **S. Helm**, 2. August 1871. Ihre Malz-Chocolade hat den Krankheitserscheinungen meiner Frau, Magerkeit u. kräftigen Einhalt getan. **W. Bräcker**, Cartonage-Fabrikant. — Ihre Brustmalzbonbons wirkten sehr heilsam. **F. Glück**, Sattlermeister in Surauy.

Verkaufsstellen bei **H. Wiese** in Merseburg und **Franz Wirth** in Schaffstädt.

Amerik. Steinöl, sowie bestes, ziemlich geruchsfreies **Solaröl** empfiehlt im Centner und einzeln billigt

Emil Wolff.

Pomm. Gänsebrüste, Rhein-Lachs, russ. Caviar, Bänderzungen, Muscat-Trauben-Rosinen, Schalmandeln, Maronen, Macaroni, Brünellen, Aale in Gelé, Neunaugen, neue Bratheringe, Sicil. Nüsse, Istrische Nüsse empfiehlt **L. Zimmermann** an der Stadtkirche.

Frisches Rind- und Hammelfleisch bei **Trautmann, Klosterweinberg**.

Von dem echten Timpe'schen Kraftqries, — der als anerkannt bestes Ernährungsmitel für Kinder von den größten Ärzten warm empfohlen wird, hält in Paketen à 8 u. 4 Sgr. stets Lager in Merseburg **Gustav Elbe**, in Schlenbitz **Friedrich Wendrich**.

Heute und Montag früh extra frischen **Seedorsch** bei

Emil Wolff am Hofmarkt.

„Eine große Dame“ von van Dewall — im neuesten Jahrgang der „**Illustrierten Welt**“ (Verlag von **Eduard Hallberger** in Stuttgart) erscheinend — erregt überall das größte Aufsehen. In Rußland wurde deshalb das Journal von der Censurbehörde mit Beschlag belegt.

25. Wilhelmsstrasse 25., Berlin,

Goetzel's Lotterie-Comtoir.

145. Königl. Preuss. Lotterie

Ziehung der 1. Klasse am 3. und 4. Januar 1872 Ganze und halbe Original- und Antheilloose, $\frac{1}{4} = 3\frac{1}{2}$ Thlr., $\frac{1}{8} = 1\frac{3}{4}$ Thlr., $\frac{1}{16} = 1$ Thlr., $\frac{1}{32} = 15$ Sgr., sind zu beziehen und werden gegen Postanweisung oder Postvorschuss versendet durch

Goetzel's Lotterie-Comtoir, Berlin, Wilhelmsstr. 25.

Den hinkenden Boten für 1872,

sowie alle Sorten Kalender empfiehlt

Gustav Lots.

DR. KOCH'S krystallisirte Kräuter-Bonbons bewähren sich als lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend und werden in Orig. Schachteln à 5 und 10 Sgr. stets echt verkauft bei **Friedr. Stollberg**.

Die vergriffenen **Blousen, Stulpen, Kragen, Seelenwärmer & Buckskin-Handschuhe** für Herren, Damen und Kinder sind wieder eingetroffen bei

Moritz Huth,
Nr. 288. Burgstraße Nr. 288.

Gegen Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Magenkrämpfe und sonstige Unterleibsbeschwerden, sowie allen an **Hämorrhoiden** Leidenden kann auf Grund vorzüglichster Atteste der

Dr. med. Koch's Universal-Magenbitter, als das beste Hausmittel empfohlen werden.

Lager hiervon in Originalflaschen à 10 Sgr. hält in Merseburg Herr **S. Walbe**.

Bekanntmachung & Empfehlung.

Auf Veranlassung mehrerer meiner langjährigen Kunden, finde ich mich veranlasst, ein vollständig sortirtes Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft nach Schafstädt zu verlegen. Ich werde mich bestreben, durch reelle billige Preise die Zufriedenheit der geehrten Abnehmer zu erlangen.

Besonders mache ich auf eine schöne Auswahl **Winter-Paletots, Stoff-Jaquets und Jacken** aufmerksam.

Um den geehrten Kunden Gelegenheit zu geben, gute und billige Weihnachtseinkäufe zu machen, verkaufe ich eine ganze Partie Kleiderzeuge, Double-Shawls und Umschlagetücher bedeutend unterm Einkaufspreise.

Der Verkauf findet vor der Hand vom 24. November bis 24. December im Geschäftslokale im Gasthofe: „Zum Prinz von Preussen“ (parterre) statt.

Adolf Sauer
aus Weissenfels.

Von **Rheumatismus-Salbe** in Büchsen à 20 Sgr. und 1 Thlr. (nur plombirte Büchsen sind echt), sowie vom **Wund-Heil-Pflaster** à Stück 5 Sgr., beide vom Scharfrichterbes. **Hrn. J. Georg Kräg**, hält stets Lager für Merseburg Herr

Gustav Elbe.

NB. Für die Vorzüglichkeit beider Heilmittel bürgen tausende von Attesten.

L. Hochheimer & Co., Zeit,
alleiniger Verkäufer für Deutschland und das Ausland.

!!Tausende geheilt!!

Schwäche-Zustände (Rückgratschmerzen u.), welche in Folge zu

„**schnellen Lebens**“

eingetreten, beseitigt **sicher** und **schnell** das amerikan. **Universal-Pulver** von **Dr. Stevens**. — Gebrauchsanweisung u. Mittel **3** Thlr. **Hilfe** garantirt. **Schoppe & Co., Leipzig.**

König-Wilhelm-Lotterie.

Ziehung am 13., 14. und 15. December c. mit Hauptgewinnen von 15,000, 5000, 3000, 2000, 1000, 500 u. (kleinster Gewinn 4 Thlr.) empfehle ganze Loose à 2 Thlr., halbe à 1 Thlr.

F. Mühlberger, General-Agent.

Berlin, Charlottenstr. 97.

Versendung nach Außerhalb.

Der beste und wohlfeilste Rathgeber ist das Buch: „**Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke**.“ Es zeigt den einzig richtigen Heilweg, indem es jede Krankheit auf ihre wahre Grundursache zurückführt und stets das dienlichste Mittel empfiehlt. **Bereit** für nur 6 Sgr. in jeder Buchhandlung, in Merseburg bei **Hrn. Stollberg**. — Die Adressen von 600 Personen, die hier Hilfe gefunden, sind beigedruckt. **Verlange** man nur die in **G. Voentke's Schulbuchhandlung** in Leipzig erschienene Original-Ausgabe.

Diverse Holzgegenstände

zum Malen empfiehlt

Gustav Lots.

Sicht-, Rheumatismus-, Magenkrampf- u. Hämorrhoidal-kranke heilt

Dr. Müller in Frankfurt a. M.
Sendenbergstr. 5. Kurprospekte gratis franco.



Fahr- und Wiegenpferde werden wieder reparirt und aufgeputzt bei

F. Selle, Sattlermstr.



Es wird um baldige Zusendung gebeten.

Meine werthen Kunden mache ich zum bevorstehenden Weihnachten auf **rechtzeitige Einlieferung** aller in meinem Fach vorkommenden Stückerien bestens aufmerksam, und bin gern bereit, die neuesten Mustermodelle vorzuzeichnen. Solide Arbeit, billigste Preisstellung.

Achtungsvoll

Gotthardtsstr. 150.

G. Körner,

Gotthardtsstr. 150.

Sattler- und Tapezirermeister.

Im Verlage von **G. W. F. Müller** in Berlin, 29. Bendlerstrasse, erschienen ferner:

Reductions-Tabellen

für das neue metrische Maass und Gewicht

von **A. Böhme** und **G. Behm.**

Empfohlen durch das Unterrichts-Ministerium mittelst Circular-Rescript vom 13. November 1869 und begutachtet von Herrn Prof. Dr. Förster, Director der Normal-Eichungs-Commission des Norddeutschen Bundes.

A. Taschen-Ausgabe der Tabellen (2 Hefte).

- I. Heft: Tabellen (65) zur Verwandlung des preuss. Maasses und Gewichtes in metrisches Maass und Gewicht, sowie Umrechnung der Preise, für die alten Preuss. Provinzen bearbeitet. Preis 6 Sgr.
- II. Heft: Das neue metrische Maass und Gewicht und deren Beziehung auf das preuss. Maass und Gewicht. Preis 6 Sgr.
- III. Heft: Tabellen für den Verkauf von Brennmaterialien, Kalk, Steinen etc. nach dem neuen Maasse. Für die alten preussischen Provinzen bearbeitet. Preis 6 Sgr.

B. Ausführliche Tabellen

für den Gebrauch im Bureau, in Fabriken und Werkstätten, im Hause etc., für die alten preuss. Provinzen bearbeitet.

Fünf einzeln verkäufliche Hefte in Lexiconformat à 3 Sgr.

- 1. Heft: Längenmaasse, 15 Tabellen. — 2. Heft: Flächenmaasse, 11 Tabellen. — 3. Heft: Körpermaasse, 11 Tabellen.
- 4. Heft: Hohlmaasse, 20 Tabellen. — 5. Heft: Das Gewicht, 8 Tabellen.

C. Portemonnaie-Ausgabe.

Metrisches und preuss. Maass und Gewicht. Amtliche Umrechnungszahlen mit Näherungswerthen von **A. Böhme** und **G. Behm.** Preis 1 Sgr.

Wandtafeln

zur Verwandlung der preussischen und metrischen Längenmaasse.

Autorisirter Abdruck der an der Königlichen Gewerbe-Akademie zu Berlin

von Herrn Geheimen Regierungsrath **Director Reuleaux**

eingeführten Verwandlungstafeln.

Zum Gebrauch in technischen Büreaux, Fabriken und Werkstätten aller Art, Verkaufslökalen und Schulen.

3 Tafeln à 5 Sgr.

Abdruck in 2 Farben, mit besonders dazu geschnittenen, weithin sichtbaren Ziffern.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Nur echt

wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig**, in blauer Farbe aufgedruckt ist.

J. Liebig

M. v. Liebig

Das Publikum wird dringend gewarnt, sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenen Extret in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet ist, unterschieben zu lassen.

En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: Herrn **Brückner, Lampe & Comp.** in Leipzig, in **Merseburg** zu haben bei **Gustav Elbe** und in **beiden Apotheken.**

Frischen Seedorsch

empfehl

Gustav Elbe.

Schollische Gummischuhe,

beste Waare,

fortirt in allen Größen, empfehl

Gustav Lots.

J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universalseifen haben sich bei **rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfluß, Entzündungen, Geschwulsten, nassen und trockenen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Ateste von Geheilten und Aerzten vorliegen, Broschüre gratis.

Verkaufsstelle in Merseburg bei **Max Thiele.**

Gut kochende **grüne und gelbe Erbsen, Bohnen und Linsen**, sowie besten **Magdeburger Sauerkohl** empfehl

Emil Wolf.

Seit 14 Tagen litt ich an heftigen **Brustschmerzen und trockenem Husten**; da wurde mir der **weiße Brust-Syrup** von **G. A. W. Mayer** in **Breslau** angerathen, und nach Verbrauch von einer halben Flasche wurde ich von meinem Uebel vollständig befreit, was ich hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige.

Ulrichstein, Oberheßsen, 30. Mai 1869.

Margarethe Appel.

Obiger Brust-Syrup ist echt zu bekommen in **Merseburg** bei **Gustav Lots.**

1872. Der flinke Pote, 1872.

humoristisch-illustrirter deutscher Volks-Kalender,

15 Bogen stark, mit 50 schönen Illustrationen,

(auf dem Titel befindet sich der neue deutsche Reichsadler)

einem sehr reichhaltigen und höchst interessanten Inhalte, bei dem der gesunde Humor besonders gut vertreten, ist bei **C. F. Weiss** in Berlin erschienen und in allen Buch- und Papierhandlungen für 3, 5 und 6 Sgr. pro Exemplar zu haben, ebenso die

Neuen Maass- und Gewichts-Tabellen

nebst Preis-Umrechnung

für den alltäglichen practischen Gebrauch eingerichtet.

Das Beste und Billigste, was bis dahin erschienen ist.

Preis pro Stück 1 Sgr., auf Pappe gezogen 2 1/2 Sgr.

Herbst- & Wintercuren in Steinbachers Naturheil-Anstalt Brunthal (München).

Sehr günstige Resultate in Nerven, Unterleibskrankheiten und Schwächezustände. Ermässigte Preise. — Näheres durch Steinbachers Schriften und den Prospect der Anstalt.

Die ärztliche Direction.

Schlachtfest

Sonnabend den 25. d. M. bei

Rluge am Roßmarkt.

Korbweiden-Auction.

Mittwoch den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
sollen im Geusaer Gewehrort 2 jährige Korbweiden in einzelnen
Parzellen gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.
Sammelplatz in der Schenke. **G. Weineck.**

C. Schortmann empfiehlt

**grüne Erbsen,
geschälte Erbsen,
Victoria-Erbsen,
grosse Linsen,
Bohnen,
Buchweizengrütze,
Magdeburger Sauerkohl,
gutes Pflaumenmuss,
Mohrrübensaft,
Havana-Honig,
Honigzucker & Malzzucker,
Franz. Pflaumen I. à Pfd. 6 Sgr.,
Franz. do. II. à Pfd. 4 Sgr.,
Türk. do. à Pfd. 3 Sgr.**

Avis.

Sieben erhielt eine reiche Auswahl
Ball-Couffuren und Blumen
und empfiehlt solche, wie das Neueste in
Sammelhüten in allen Farben,
Bashliks in allen Größen,
Germaniätschern und Kapotten
in bekannter Güte zu billigen Preisen
die **Verhandlung** von
H. Bräseke.

10 Jugendschriften und eine Prämie (Ge-
dichtbuch in Prachtband) mit sehr vielen colorirten
und schwarzen Bildern in reicher Auswahl und
wie noch nie geboten (Ladenpreis 6 Thlr.), liefert,
um schnell zu räumen für nur 1 Thlr. Ferner:
12 Jugendschriften in feinerer und schönerer Aus-
wahl (auch 1 bewegliches Bilderbuch) (Ladenpreis
9 Thlr.) für nur 2 Thlr. liefert: **Fr. Voigts**
Buchhandlung in Leipzig, Kreuzstr. 8/9.

Bei dem Nahen des Winters bittet der Unterzeichnete, der armen
Kinder des Eckartshauses wie vordem in Liebe zu gedenken und In-
sonderheit ihre Blöße decken zu helfen. Namentlich fehlt es an Hem-
den und Strümpfen, welche trotz des mühsamsten Ausbesserns und
Stopfens kaum mehr zureichen wollen. Darum wird jede Gabe an
solchen Dingen mit dem herzlichsten Danke angenommen werden.
Der Herr vergelte mit seinem reichsten Segen alles, was die christ-
liche Liebe an diesen Geringsten seiner Brüder thun wird.

Eckartshaus, October 1871.

L. Reibhardt.

Vorstehende Bitte erlaube ich mir an dieser Stelle bekannt zu
machen mit dem Bemerkten, daß ich gern bereit bin, Liebesgaben
für das Eckartshaus in Empfang zu nehmen und zu übersenden.

Saupt, Regierungsrath, Unteraltenburg 755.

Freiwillige Turner-Feuerwehr.

Sonnabend den 25. d. M. Abends 8 Uhr **General-
Versammlung.**

Tages-Ordnung.

- 1) Ein Antrag der Gas-Direction;
- 2) verschiedene Anträge;
- 3) Exercier-Reglement.

Recht zahlreiche Theilnehmung erwartet

Das Commando.

Restaurations-Gröföffnung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit
dem heutigen Tage, **Brettestraße Nr. 421. vis à vis der Post,**
eine Restauration eröffne.

Mein Bestreben wird sein, die mich beehrenden Gäste mit nur
guten Speisen und Getränken aufzuwarten.

Ergebenst

Karl Sodam.

Weissenfeller Bier aus der Dettlerschen Brauerei
ausgezeichnet.

Wiegands Restauration.

Sonnabend den 25. d. M. **Schlachtfest,** von Morgens
8 Uhr ab **Wellfleisch.**

Mehler's Restauration,

Unteraltenburg,

empfehlte Sonnabend den 25. d. M. **Gänse- & Hasen-
braten** mit **Weintraut.** Es ladet dazu freundlichst ein
d. O.

Blosfelds Restauration.

Sonnabend den 25. d. M. ladet zum **Gänse- und Hasenbraten**
ganz ergebenst ein **Karl Blosfeld.**

Gottschalks Restauration.

Sonnabend den 25. November **Schlachtfest,** Mittags 11 Uhr
Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst.

D. Gottschalk.



Aufruf!

Derjenigen Person, welcher während der Neujahrs-Messe im
Jahre 1870 bei der Reise von Leipzig nach Weissenfels oder von
Halle in einem Eisenbahn-Coupee ein Packet abhanden gekommen
ist, in welchem sich ein Frauenkleid, eine Knabenhose und vieles
Strumpfgarn befand, möge sich um Auskunftsertheilung an die
Expedition d. Bl. wenden.

Für den Betrieb von

Original-Amerikanischen Weed-Nähmaschinen

suche ich in Merseburg und den Nachbar-Orten einen
tüchtigen Vertreter, der den Verkauf für feste Rechnung
übernimmt. Reflectanten belieben sich binnen 8 Tagen
an mich zu wenden

C. Mahnkopf, Nähmaschinen-Engros-Geschäft,
Berlin, Markgrafen-Strasse Nr. 79.

Ein Glattsaal-Auffeher

von einer auswärtigen **Buntpapierfabrik** wird unter günstigen
Bedingungen gesucht, der mit der Instandhaltung von Maschinen-
glätten vollständig vertraut ist. Anerbietungen unter Chiffre **R.
H. Nr. 5272.** werden durch das Annoncen-Büreau von **Th.
Dietrich & Co.** in Cassel erbeten.

Ein ordentliches Hausmädchen wird zum 1. Januar gesucht;
zu erfragen **Burgstraße Nr. 293.**

Ein ordentlicher Kutscher, verheirathet oder unverheirathet,
der auch die Hausarbeit mit zu verrichten hat, wird gesucht.
Bewerber haben sich im Bureau des Rechtsanwalts **Wölfel**
zu melden.



Ein kleiner weißer „Spitzhund“ ist
am 21. d. M. abhanden gekommen. Dem
Wiederbringer eine gute Belohnung bei

C. Bernicke, Halle'sche Chauffee 129.

Am Montag den 20. d. M. ist ein großer Jagdhund,
braun mit weißer Brust, zugelaufen und kann gegen Erstattung der
Insertions- und Futterkosten abgeholt werden beim Zimmermann
H. Göhlich in Göhlich.

Ein großer weiß- und schwarzfleckiger Hund ist zugelaufen, ab-
zuholen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten
Todtengräbergasse 452.

Nachruf.

Am 9. November d. J. starb zu Reipisch in Folge eines un-
glücklichen Sturzes der Maurer Christian Gottlieb **Kunth** in noch
nicht vollendetem 30. Lebensjahre. Ein schmerzlicher Verlust hat
mit seinem frühen Heimgang nicht nur die Seinen, sondern auch
uns betroffen. Dank seinem stillen, bescheidenen, friedseligen Sinn,
seinem freundlichen, liebevollen, biedern Wesen hat der Verstorbene
unter uns in ungetheilte Liebe und Achtung gestanden und wir be-
klagen tief sein frühes Ende. Sein Andenken aber wird unter uns
lebendig und in Ehren bleiben.

Die Jünglinge und Jungfrauen von Reipisch. Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 1/5 Uhr entschlief sanft nach langen
schweren Leiden mein guter Mann, der Fleischermeister **Karl Martin.**
Allen Verwandten und Freunden diese Trauernachricht und bittet
um stillen Beileid

die tieftrauernde Wittve **Wilhelmine Martin.**

Merseburg, den 23. November 1871.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

(Hierzu eine Beilage.)

Eine Pferdedecke ist vor längerer Zeit verloren gegangen; gegen 1 Thlr. Belohnung abzugeben im Gasthof zur Linde.

Dank.

Für die schöne Feier des Kriegesfestes, welches uns am 18. d. M. von der Gemeinde Kriegsdorf bereitet worden ist, sagen wir hiermit unsern Dank. Insbesondere gedenken wir Herrn Cantor Hündorf, sowie Fräulein Beder aus Merseburg für die schönen Reden beim Pflanzen der Friedenslinde, den geehrten Jungfrauen, welche uns mit Kränzen schmückten, namentlich auch Herrn Brauer und Herrn Gastwirth Winter, welche bemüht waren, uns das Fest zu verherrlichen und allen denjenigen, welche zur Verschönerung dieses Festes beitrugen, sagen wir nochmals unsern herzlichsten Dank.

Die Krieger von Kriegsdorf.

Stadtkirche: Sonnabend Abends 7 Uhr Vorberbeitungs-Gottesdienst zur Feier des Todtenfestes. Herr Diaconus Frobenius.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis (Todtenfest, 26. November) predigen:

Table with 3 columns: Domkirche, Vormittags, Nachmittags. Domkirche: St. Marien, St. Nikolai, St. Petri. Vormittags: Hr. Conf. Rath Leuschner, Herr Pastor Heinelen, Herr Pastor Dreifling, Herr Pastor Geuner. Nachmittags: Hr. Diac. Jahr, Herr Diac. Frobenius.

Domkirche: Nach dem Vormittags-Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl, geh. vom Hrn. Confistorialrath Leuschner. Anmeldung. Stadtkirche: Früh 7/8 Uhr Beichte u. Abendmahl. Herr Diac. Frobenius. Anmeldung. — Nach dem Vormittags-Gottesdienste Beichte und Abendmahl. Hr. Pastor Heinelen. Anmeldung. — Ein Sammlung der Collecte für die Diaconissen-Anstalt in Halle.

Neumarktskirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

Altenburger Kirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Literarisches.

In Alfred Dehmgieses Verlagsbuchhandlung in Neu-Duppin ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: „Franz, oder ein treuer Diener“. Eine Erzählung für die reifere Jugend nach einer wahren Begebenheit aus der schlesischen Geschichte von Franz Kühn. Preis 5 Sgr. Ferner: „Wahlstadt 1241 und 1813“, zwei Erzählungen aus der schlesischen Geschichte von Franz Kühn. Preis 9 Sgr. Die Tartaren Schlacht 1241. Die Schlacht an der Saabach 1813.

Beide Erzählungen, welche in spanischer Weise geschrieben sind, zeigen, was deutsche Treue und Anhänglichkeit vermag. In der ersteren rettete der Heldentod eines schlesischen Fürsten Deutschland vor barbarischer Verwüstung aller der Segnungen, welche das Christentum bereits in Fülle ausgebreitet hatte; in der zweiten wurde es die Wiege der Wiedergeburt Deutschlands und seiner Errettung aus den Sünden eines herfschlichen Weltveroberers, und die Jahre 1241 und 1813 verdienen es, mit goldenen Buchstaben in die Geschichtsbücher des deutschen Volkes geschrieben zu werden.

Beide Jugendchriften eignen sich vorzüglich zur Aufnahme in Jugend- und Volksbibliotheken und namentlich sehr für den Weihnachtsfest.

Frankfurt a. M. Die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. vermittelt auf dem erfahrungsgemäß erfolgreichsten Wege der Insertion auf das Zuverlässigste alle Arten Verkäufe und Verpachtungen von Gütern, Grundstücken, Fabriken, Gesuche und Offerten, Engagements u. ohne Provisionanteil und unter alleiniger Anrechnung der Original-Insertionsgebühren.

Wer die Rathlosigkeit der Kapitalisten und

Kleineren Rentiers kennt, die Gelder anzulegen haben und lediglich den Weisungen der Banquiers preisgegeben sind, der wird den Gedanken, eine „Börsenzeitung“, die dem Publikum, nicht den großen Speculanten dienen will, als einen zeitgemäßen begrüßen müssen. Die vielen Millionen der kleinsten Ersparnisse, die an den „Rumänieren“ und ähnlichen Papieren verloren gegangen sind, würden den Leuten erhalten geblieben sein, wenn ein Organ vorhanden gewesen wäre, das, mit einem sachgemäßen Urtheil ausgerüstet, bei Zeiten gewarnt hätte. Das Publikum folgte den Anpreisungen der Banquiers und Wechsel, die ihnen die Schwindelpapiere mit hohem Gewinne zuzufertigen, und die alten Börsenblätter unterstützten solche Proceduren — sie wußten schon warum. Jetzt geben sie Rathschläge, die aus dem Sumpf in die Pfütze führen. Ein wirklich wahrgames und unbestechliches Blatt, das sich dem Dienst des Privatkapitals ausschließlich widmet, findet heute noch ein ersprießliches Arbeitsfeld und wird immer noch Gelegenheit haben, dem Kapital sichere Wege anzuweisen und es gegen traurige Schädigungen zu schützen. Die „Neue Börsenzeitung“, die sich solche Ziele gesetzt hat, ist am 15. November in Berlin erschienen und kann für den billigen Preis von 1 1/2 Thlr. für das ganze und 20 Sgr. für das jetzige halbe Quartal durch alle Postanstalten bezogen werden.

Correspondenz-Artikel aus der Berliner Börsenzeitung, Abend-Ausgabe vom 2. November 1871 Nr. 523. In der industriellen Welt begegnet man noch sehr häufig der Ansicht, mit dem Haftpflichtgesetz und dessen Wirkungen sei es durchaus nicht so gefährlich, und die gefürchtete Verschärfung der Haftpflicht werde

sich als sehr harmlos erweisen. Dem gegenüber dürfte aber aufs dringendste hervorzuheben sein, daß alle Juristen entgegengesetzter Ansicht sind; das Gesetz, so sagen sie, ist zu dem Zwecke gegeben, den Arbeitern einen größeren Schutz zu gewähren, und muß auch in diesem Sinne ausgelegt werden. Ein dieser Tage erschienenes Schriftchen des Reichstags-Mitgliedes Dr. Endemann, Professors und Ober-Appellationsgerichts-Raths zu Jena, über die „Haftpflicht der Eisenbahnen, Bergwerke u.“, dessen Lectüre allen Interessenten anzupfehlen wäre, stellt sich ganz auf den gleichen Standpunkt; es beweist nach Wortlaut und Motiven, daß die Bestimmungen des Gesetzes in Wirklichkeit weit schärfere und einschneidendere sind, als man gewöhnlich anzunehmen pflegt. Außerdem ist das Schriftchen dadurch interessant, daß es den zur Versicherung geradezu drängenden Character des Gesetzes mehrfach mit großer Schärfe hervorhebt. So z. B. weist es zu §. 2. darauf hin, daß der Fabrikbesitzer auch für diejenigen dienstlichen Handlungen seines Angestellten haftbar ist, welche derselbe in unzweifelhafter Ueberschreitung seiner Competenz oder der ihm gemachten Vorschriften begeht; schützen kann der Fabrikbesitzer sich gegen derartige Möglichkeiten nicht, er kann sich nur durch eine Versicherungsprämie gegen die möglichen Folgen derselben decken. Es kann also allen Industriellen nicht dringend genug angerathen werden, der Unfall-Versicherung ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und nicht zu zögern, bis irgend ein Unglücksfall ihnen den Ernst der Verhältnisse klar macht.

In der Verbannung.

Historisches Zeit- und Sittengemälde aus dem 18. Jahrhundert von Eduard Gostwald. (Fortsetzung.)

Ganz Frankreich hatte an der Krankheit des Königs den innigsten Antheil genommen; die Nachricht von der Todesgefahr, in welcher er schwebte, wirkte beunruhigend auf alle Gemüther, und wenn er auch der Bevölkerung von Paris nicht besonders gewogen war, so war der König doch nicht unbeliebt. Fleury, welcher stets gesparrt, war noch nicht so lange tot und die verderblichen Folgen der Hofintrigen noch nicht so allgemein in die Augen fallend; man beklagte die Verblendung des Königs, aber man verwünschte ihn noch nicht. Sein Aeußeres — und Ludwig XV. galt für den schönsten Mann Frankreichs — war einnehmend, er selbst huldvoll gegen den Niedrigsten seines Volkes; Tausende hatten ihn auf der Reise zur Armee gesehen und mit Jubel begrüßt. Daher das laute Wehklagen bei der Gefahr, ihn zu verlieren. In der Hauptstadt waren Tag und Nacht die Kirchen mit Menschen angefüllt, um für die Erhaltung Ludwig XV. zu beten, und als die Nachricht von der Genesung des Königs anlangte, glich ganz Paris einem Tollhause. Der erste Courier, welcher die Nachricht der glücklichen Wendung der Krankheit brachte, durch welche der König nach wenigen Tagen sich auf dem Wege der Genesung fühlte, wurde vom Volke umringt, vom Pferde gehoben und im Triumph auf's Stadthaus geführt und Leute, die einander nie gesehen, umarmten sich auf den Straßen unter dem freudigen Ausrufe: Der König ist gerettet!

Damals war es, als Ludwig XV. den schönen Namen „des Vielgeliebten“ erhielt, einen Namen, den er nie verdient, da er die rührenden Beweise der Liebe seines Volkes gleichgültig hinnahm, ohne sich nur im mindesten dadurch zu einem bessern Lebenswandel angeregt zu fühlen.

Sein Einzug in Paris glich einem Triumph, den die Freude, welche aus dem ihm zuzwachsenden Volke sprach, eben so herzlich gestaltete, als er glänzend und majestätisch durch die Pracht war, mit welcher sich der König umgeben hatte, dessen Herz kalt blieb bei all den Beweisen der Volksliebe; ihm schwebte nicht das Bild seiner ihm trotz aller erlittenen Schmach noch immer heiß und innig liebenden Gemahlin vor, sondern das der Herzogin von Chateauroux, von dem Volke und der Armee Verachteten, und seine erste Handlung war, daß er derselben Befehl ertheilte, wieder bei Hofe zu erscheinen und ihre Stelle als Oberhofmeisterin der Dauphine einzunehmen.

Die Herzogin aber, welche durch Richelieu wußte, wie heftig der König nach ihr verlange, forderte erst Bestrafung aller Derer, welche sie in Weg beschimpft und denen sie auf ihrer Flucht Mache geschworen. Zu diesen gehörte der Herzog von Chatillon, die Herzogin von Bouillon, Rochefoucault und Valleroy, der Bischof von Soissons, der Pater Fleury und viele Andere.

Alle diese in Ungnade Gefallenen wurden auf ihre Güter verbannt; Maurepas aber, dessen Entfernung die Herzogin ebenfalls forderte, blieb, weil er dem Könige unentbehrlich war, mußte indeß, als ärgster Feind der Herzogin, im Namen Ludwig XV. diese und deren Schwester, die Herzogin von Lauraguais, förmlich einladen, wieder am Hofe zu erscheinen und um deren Vergebung bitten.

Die Herzogin empfing den Premierminister Frankreichs noch im Bett liegend, aber mit all dem Stolze, welchen die wieder-

erlangte Herrschaft über den König in ihr erweckt hatte, und versprach, nachdem sie seine Bitte um Verzeihung böhnisch und kalt angehört, in den nächsten Tagen bei Hofe zu erscheinen.

Die Herzogin aber sollte ihres neuen Triumphes sich nicht erfreuen und ihr Versprechen, wieder an den Hof zu kommen, nicht halten können. Ein bösariges Fieber warf sie auf's Krankenlager und nach wenigen Tagen verschied sie unter den fürchterlichsten Schmerzen in den Armen der von ihr verstohlenen Schwester, Frau von Mailly, am 8. December 1747, 27 Jahre alt. Sie hatte während ihrer Schmerzen den Minister Maurepas der Vergiftung beschuldigt, allein die Section zeigte keine Spur derselben. Den König aber erschütterte dieser plötzliche Tod der von ihm angebeteten Geliebten so heftig, daß er sich mit den vertrautesten Freundinnen derselben in Trianon drei Tage lang einschloß und selbst der Königin nicht gestattete, ihn zu besuchen.

Als Graf Croissy nach seiner Gesandtschaftsreise in Versailles sich dem Könige vorgestellt hatte, theilte der Graf auch den Räuberanfall mit, den er erlitten, und wie er seine Rettung nur der Ankunft einer Abtheilung königlicher Dragoner unter dem Befehl des Kapitäns Troussier's zu verdanken gehabt; der König, in dessen hoher Gunst der Graf damals stand, nahm darauf den Kapitan, unter Belassung seines Ranges, in eines seiner Garderegimenter auf, um Croissy den Beweis zu geben, wie hoch er ihn schätze. Bald jedoch, und ehe noch Aimé auf so gewaltsame Weise in Angeficht des Hofes entführt worden war, hatten die Feinde desselben, an deren Spitze die Herzogin von Chateauroux stand, den Grafen auf die gefälligste Weise beim König angeschwärzt; es bedurfte nur noch jenes Zornausbruchs Croissy's, daß Ludwig XV. den schon für denselben bereit liegenden *Lettre de cachet* unterzeichne und durch diesen den Grafen verbannte, da Ludwig XV. alle diejenigen haßte, welche, trotz königlicher Gunstbezeugungen, über die damalige moralische Verdorbenheit des Königs und dessen Umgebung nicht zu schweigen vermochten und von all' jenen schwelgerischen und schamlosen Gelagen sich fern hielten, an denen Alles Theil nahm, was des Königs Gunst suchte.

Dieser Haß des Königs und der Herzogin sollte aber auch den Kapitan Troussier treffen, der als ein braver Offizier allgemeine Achtung genoß und in hoher Gunst bei dem Herzog von Chauvine stand, welcher Oberbefehlshaber des Garderegiments war. Troussier hatte, als Aimé verschwunden, ebenso rüchsiglos über die Sittenlosigkeit des Hofes sich ausgesprochen und man hatte dies sowohl, als daß er der begünstigte Geliebte der entführten Grafentochter sei, der Herzogin und dem König durch Le Bel mitgetheilt, und als auch über ihn die Herzogin äußerte, daß sie ihn nie wiedersehen wolle, fand sie beim König geneigtes Ohr, obwohl er sonst den Offizieren seiner Garde so manches nachsah, was Anderen nicht unbefragt hinging.

Als daher Troussier, nachdem der König seinen Einzug in Paris gehalten, von Sehnsucht nach Aimé getrieben, sich um Urlaub meldete, um den Grafen in seiner Verbannung zu besuchen, sagte der Herzog von Chauvine, voll aufrichtiger Theilnahme ihm die Hand drückend:

„Mein wackerer Kapitan, ich habe Ihnen heute eine Mittheilung zu machen, die meinem Herzen schwer wird. Auch Sie sind ein Opfer des Hasses der Herzogin von Chateauroux, welche den König wieder von Neuem umstrickt, und ich muß Ihnen ankündigen, daß Sr. Majestät Ihnen die Wahl läßt, entweder um Ihren Abschied einzukommen, oder als Kapitan nach den Kolonien versetzt zu werden.“

„Das ist unmöglich!“ rief erschrocken Troussier. „Und doch ist es so,“ entgegnete der Herzog ernst. „Sie müssen Ihren Abschied nehmen, denn eine Verletzung, wie man sie Ihnen anbietet, wäre eine Degradation. Hoffen Sie auf bessere Zeiten und sobald die Gelegenheit günstig, werde ich dafür sorgen, Sie wieder ehrenvoll zu placieren. Trösten Sie sich, daß noch so viele der edelsten und hochgestellten Männer der Nation dieses Weibes geopfert worden sind, und ich selbst hoffe, daß diese Ungnade für Sie nicht von so langer Dauer sein wird.“

„Diese Ungnade zerstört das Gebäude meines Glücks!“ rief tief erschüttert Troussier. „Ich habe nichts als mein Schwert und kann nun nicht vor den Grafen Croissy hintreten, der in mir den künftigen Gatten seiner Tochter zu erblicken glaubte.“

„Auch daran habe ich gedacht,“ tröstete der Herzog und übergab dem mit Groll und Schmerz kämpfenden Kapitan ein versiegeltes Schreiben. „Reisen Sie getrost nach Valbonne und seien Sie überzeugt, Sie werden dem Grafen als ein in Ungnade gefallener Offizier meines Garderegiments ebenso willkommen sein, als wenn Ludwig XV. Sie mit einer königlichen Gnade beglückt hätte.“

(Fortsetzung folgt.)

An die preussischen Volksschullehrer!

In Bezug auf die von Herrn Dr. Jütting entworfenen Petition und die denselben anzuschließende Denkschrift machen wir unsern Amtsgenossen noch folgende nähere Mittheilungen:

1) Die Petitionen werden an Se. Majestät den Kaiser und König, an das königl. Staatsministerium und an die beiden Häuser

des Landtages gerichtet. In den an die gesetzgebenden Körper gerichteten wird erbeten:

- a) eine wesentliche Verbesserung der Lehrergehälter;
- b) Befestigung des Minimalatzes für die verschiedenen Provinzen und Regierungsbezirke;
- c) procentweises oder anderweitiges Steigen der Dienstfeinnahmen nach den Dienstjahren;
- d) Befreiung vom Küsterdienste und Honorirung des Kantor- und Organistendienstes mit wenigstens 50 bis 100 Thln.;
- e) Emeritirung wie bei andern unmittelbaren Staatsdienern;
- f) schleunige Vorlage eines neuen Schulgesetz-Entwurfs und
- g) Berufung einer von Lehrern zu erwählenden Commission von Sachverständigen, der diese Vorlage zur vorläufigen Prüfung zu übergeben sei.

2) Die Denkschrift, die von der Commission des allgemeinen hannoverschen Lehrervereins geprüft ist, schildert in eingehender Weise die ganze materielle Lage der Lehrer:

die Geschichte der Aufbesserungen und die amtlichen Stimmen über die Nothwendigkeit derselben; die statistischen Ergebnisse; die Geschichte des Rückschritts in der Besoldung; die traurige gegenwärtige Lage und ihre Folgen; die hohe Aufgabe der Schule und unsere Wünsche.

3) Die Denkschrift sammt den vorläufig als Manuscript zu druckenden Petitionen wird bei Siegiemund & Volkering in Leipzig erscheinen, etwa 4—4½ Bogen umfassen und 4—5 Gr. kosten. Da einerseits die Druckkosten für 7—800 Exemplare, welche an die gesetzgebenden Faktoren einzusenden sind, von uns bestritten werden müssen, andererseits doch jeder preussischer Lehrer, der die Petitionen unterschreibt, den Inhalt derselben sammt der Denkschrift billiger Weise im Voraus kennen muß, so sprechen wir hiermit an die Vorstände aller preussischen Lehrervereine die dringende Bitte aus:

- a) Sie wollen Herrn Dr. Jütting ungesäumt angeben, wie viele Exemplare der Denkschrift (sammt den als Anhang gedruckten Petitionen) Sie für Ihre Vereine vorläufig wünschen;
 - b) Sie wollen in Betreff derjenigen Exemplare, deren Sie später noch bedürfen, sich an die Verlagsbuchhandlung von Siegiemund & Volkering in Leipzig wenden.
- 4) Der Druck der Denkschrift und Petitionen wird etwa Mitte November beendigt sein; auch werden besondere Formulare und Anweisungen für Unterschriften gedruckt und zugleich von Herrn Dr. Jütting mit übersandt werden.

5) Sobald die Vorstände alles Nöthige in Händen haben, wollen sie

- a) so weit es irgend möglich ist, den einzelnen Mitgliedern ihrer Vereine je ein Exemplar der Denkschrift und der Petitionen zustellen;
 - b) die Mitglieder zu einer außerordentlichen Sitzung einladen, in der unterschrieben wird;
 - c) die Unterschriften in duplo und in Octav-Format sorgfältig versiegelt an Herrn Dr. Jütting in Einbeck (Provinz Hannover) direct einfinden.
- 6) Endlich bitten wir alle und jeden Collegen, denen diese Zeilen zu Gesicht kommen, für die Sache mit allem Eifer zu wirken. Wenn wir auf guten Erfolg der wohlvorbereiteten Sache rechnen wollen, so müssen wir einmüthig handeln. Wir rechnen darauf, daß alle Elementarlehrer, die gut wie die schlechtbeforderten, die Lehrer an höheren Töchter Schulen, Mittelschulen, Bürgerschulen und Volksschulen, nicht minder auch die an Taubstummen- und Blindenanstalten und an den Seminararien angestellten sich an der Verbreitung und Unterschrift der Petitionen betheiligen werden.

Der Ausschuss

des allgemeinen hannoverschen Lehrervereins.
Bachhaus, s. 3. Vorsitzender.

Die erste Feier.

Wenn ihr den Siegern Vorbeerläufe windet,
Gedenkt der Todten, die für euch gestanden;
Ein fremdes Grab hält sie in fremden Landen;
Scheut nicht die Thrän', im Herzen angezündet.

Wenn ihr's im Herzen fühlt, was sie gelitten,
Wenn's Mutterherz und Elternherz geblutet;
Wenn ihr die Ströme seht, die blutig dort gefluthet,
Scheut nicht die Trauer, dir wir von euch bitten.

Wenn sie für euch des Lebens Gut erstritten; —
Für's Gut der Freiheit und des Landes Ehre
Den Weg euch öffneten mit blut'ger Wehre,
Dann denkt daran, wie sie für euch gelitten.

Und jauchzt um euch des Festes wilder Braus,
Schmücket ihr mit Kränzen eure Freudenboten,
Schallt lauter Jubel um euch weit hinaus —
So feiert ernst; im Herzen, still die Todten!

Otto Fels.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurf.